

Faces of humanity

Foto-Ausstellung und Workshops von Peter E. Rytz

In Zusammenarbeit mit dem Mpumalanga-Forum NRW hat der Fotograf Peter E. Rytz ein Konzept für eine Fotoausstellung in Verbindung mit einem Seminar-/Workshop-Schwerpunkt "Leben mit Aids – Wie geht das?" entwickelt, das im Jahr 2010 genutzt werden kann.

Zwischen 2005 und 2008 hat Peter E. Rytz auf mehrwöchigen Reisen durch Mpumalanga, der Partnerprovinz Nordrhein-Westfalens in Südafrika, Menschen in ihrem zivilgesellschaftlichen Engagement fotografiert. Die Fotos zeigen Menschen, die - meist ohne jede institutionelle oder gar staatliche Unterstützung - schwerpunktmäßig im Aidsbereich, aber auch in anderen Bereichen aktiv sind.



Themen der Ausstellung

Die Ausstellung eignet sich, um den Themen "Aids in epidemiologisch stark betroffenen Ländern" und "Bürgerschaftliches Engagement" Öffentlichkeit zu verleihen. So wären zum Beispiel Verbindungen mit dem Welt-Aids-Tag (1.12.2010) als auch mit der Woche des bürgerschaftlichen Engagements (17. bis 26. September 2010) denkbar, aber selbstverständlich kann die Ausstellung auch unabhängig davon bestehen.

Umfang der Ausstellung

Die Ausstellung liegt in einer doppelten Präsentationsmöglichkeit vor:

- 33 Fotografien (55 x 37 cm) in Passepartouts für Wechselrahmen von 70 x 100 cm
- 15 Roll-ups (85/100 x 230 cm) mit je 2 Fotografien und Statements der Fotografierten bzw. von Aktiven (Aidshilfe; Straßensozialarbeit u.ä.) (wird zur Zeit noch erstellt)

Eine Kurzbeschreibung der Ausstellung durch den Fotografen findet sich deutsch und englisch auf den nächsten Seiten.

Die unter <http://www.rytz.de/php/web%20Faces/index.html> eingestellten Fotografien sind der Pool, aus dem sich die Ausstellung generiert; parallel zur Ausstellung gibt es auch eine Postkarten-Serie; unter <http://www.rytz.de/php/postcards.html> findet man entsprechende Beispiele.

Umsetzung

Die Förderung des Ausstellungsprojektes durch InWent (Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH | tätig im Auftrag der Bundesregierung, der deutschen Wirtschaft und der Bundesländer) ist beantragt. Ein Entscheidung wird wohl bis Mitte März erfolgen. Dann ist auch abschätzbar, welche Kosten auf den örtlichen Projektpartner zukommen würden.

Bei Interesse bitte kontaktieren:

Peter Rytz
Photo Storytelling
Sammelweisstr. 24
45470 Mülheim a.d.R.

Tel. 0208 – 768 81 16
Mobil 0178 – 692 20 23
Email: peter@rytz.de
www.rytz.de

Peter E. Rytz

Faces of humanity

Ich habe zwischen 2005 und 2008 auf mehrwöchigen Reise durch Mpumalanga (Südafrika) Menschen in ihrem zivilgesellschaftlichen Engagement fotografiert. Die Fotografien sind der ländliche Region Marapyane und in den sogenannten Townships/Locations von Middelburg in Mhluzi sowie in der Region um Nelspruit in Kabokweni, in Malelane in Tonga entstanden. Beispiele dafür sind die Initiative „The Amating Grace“ in Malelane (Betreuung von Aids-Waisen), sogenannte „Home based Care Projects“ wie „Moses Sihlangu Health Care Project“ in Kabokweni (Aidswaisen; Straßenkinder) oder „Masoyi Care Project“ (körperlich und geistig behinderte Kinder) in Kabokweni.

Die ausgewählten Fotografien bilden ein breites Engagement-Spektrum ab und zeigen Wirkungsmöglichkeiten als „einfache“ Hilfe-/Unterstützungsleistung von Einzelnen; meistens ohne jede institutionelle oder gar staatliche Unterstützung.

Unmittelbarer Beziehungs- und Ankerpunkt meiner fotografischen Arbeit ist das zwischen der Provinz Mpumalanga und NRW seit 1995 existierende Partnerschaftsabkommen, das den Demokratisierungsprozess nach Ende der Apartheid in Südafrika unterstützt. Vor diesem Hintergrund arbeitet das „Npumalanga Forum NRW“ als Netzwerk von NGO's mit dem Ziel, durch direkte Partnerschaft vor Ort in diesem Sinne wirksam zu werden.

Die Ausstellung **„Faces of humanity“** zeigt das „wirkliche“ Gesicht einer uneigennützigsten Humanität, die mit fast „Nichts“ eine nachhaltige Wirkung als aktive Lebenshilfe schafft.

Dieses Engagement besitzt ein zivilgesellschaftliches Lernpotenzial, dass auch für uns relevant ist.

Weiterhin versteht sich **„Faces of humanity“** im Jahr der Fußball-Weltmeisterschaft in Südafrika als ein kultureller Multiplikator für den Lebensmut und die Lebensfreude der Menschen in Südafrika.

„Faces of humanity“ ist als Gesprächsausstellung konzipiert und wird durch Seminar-/Workshop-Angebote „Leben mit Aids – Wie geht das?“ begleitet.

Januar 2010



Between 2005 and 2008 I photographed people and their engagement in civil society projects in Mpumalanga (South Africa). Photography, as I understand it, means walking around where people live. I took photos in the rural area of Marapyane, in the so-called township Mhluzi of Middelburg and around Nelspruit in Kabokweni, in Malelane and in Shonghe mission (Tonga).

The selected picture provide a broad sample of subjects and are hence able to demonstrate changes in the infrastructure that result from engagement in civil society projects. That project is considered to be a photo-artistic contribution to sensitise the public of a democratic society to the social developments in a globalised world.

Through their partnership agreement the government of North Rhine-Westphalia (Germany) and that of the province of Mpumalanga (South Africa) have expressed their commitment to support the democratisation process which began after the end of apartheid in South Africa.

With this background in mind I engaged in photographic research and documentation of voluntary social network and cultural activities in Mpumalanga for several weeks, especially in a region severely struck by

- HIV/AIDS (treatment; orphans; education)
- homeless children
- entrepreneur skills against poverty

but at the same time displaying many positive developments such as

- land development
- counselling
- training and education
- running programs to prevent domestic and other violence (and management of abuse)

The resulting photo exhibition "Faces of humanity" aims to provide examples of the real faces of civil society engagement – the faces of the engaged and the affected – and seeks to demonstrate why this also important for us in Germany. Based on the conviction that a North-South dialogue is decisive, especially from a Western European perspective, I wanted to show that citizen engagement is directly effective as an immediate and "undisguised" positive action.

During my work on the project, people almost always approved of my photographic activities. To be photographed was seen as a demonstration of pride, sometimes also of self-assurance – especially in an everyday life with no prospects for improvement.

In view of the upcoming 2010 FIFA World Cup in South Africa, the photo exhibition can furthermore also serve as a cultural multiplier for South Africa and its people.